

Entwicklung des Anteils ausländischer Serien im Schweizer Fernsehen

Ablauf

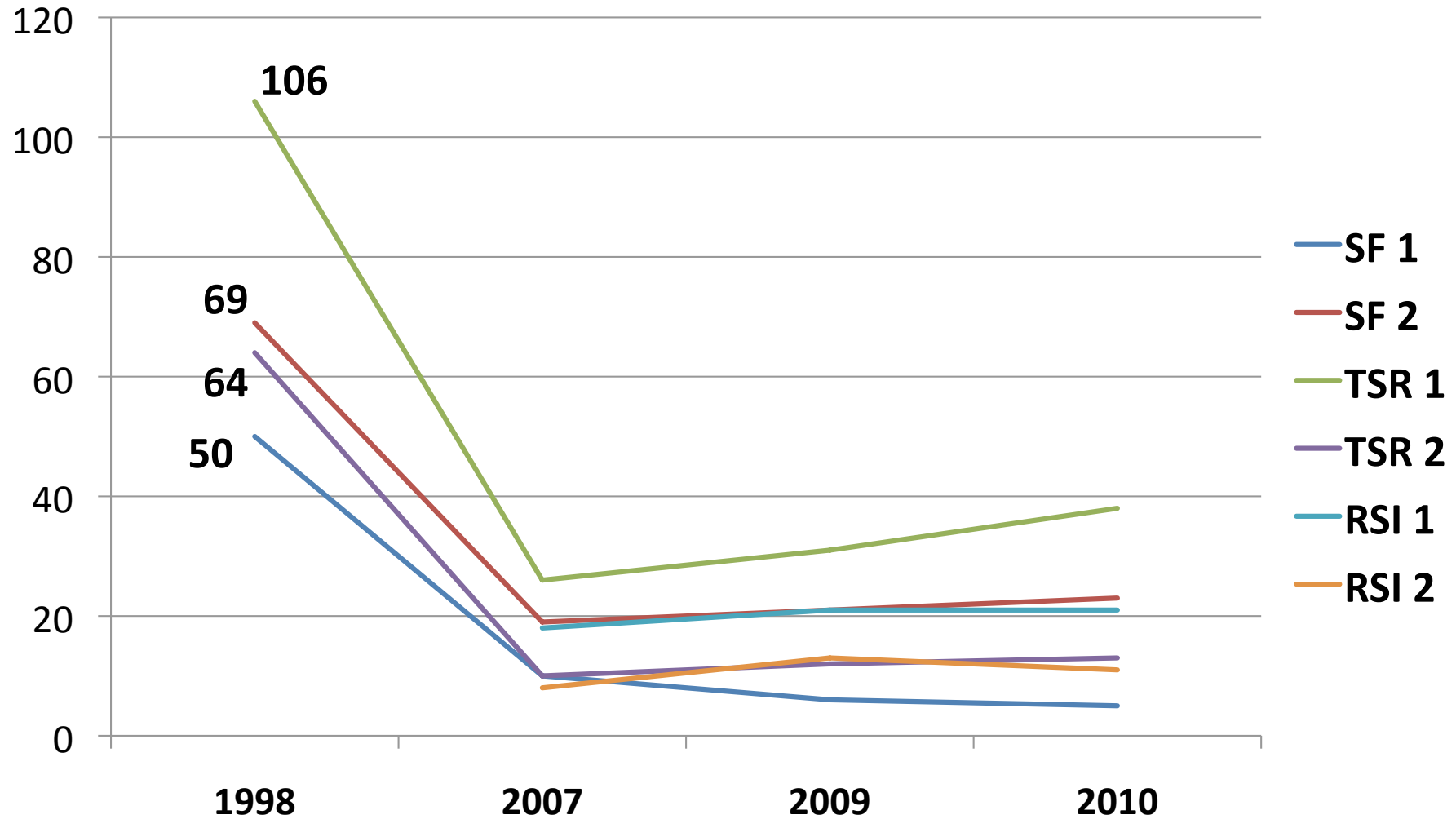
1. Quellen
2. Zeitliche Entwicklung
3. Geographische Entwicklung
4. Fazit

Quellen

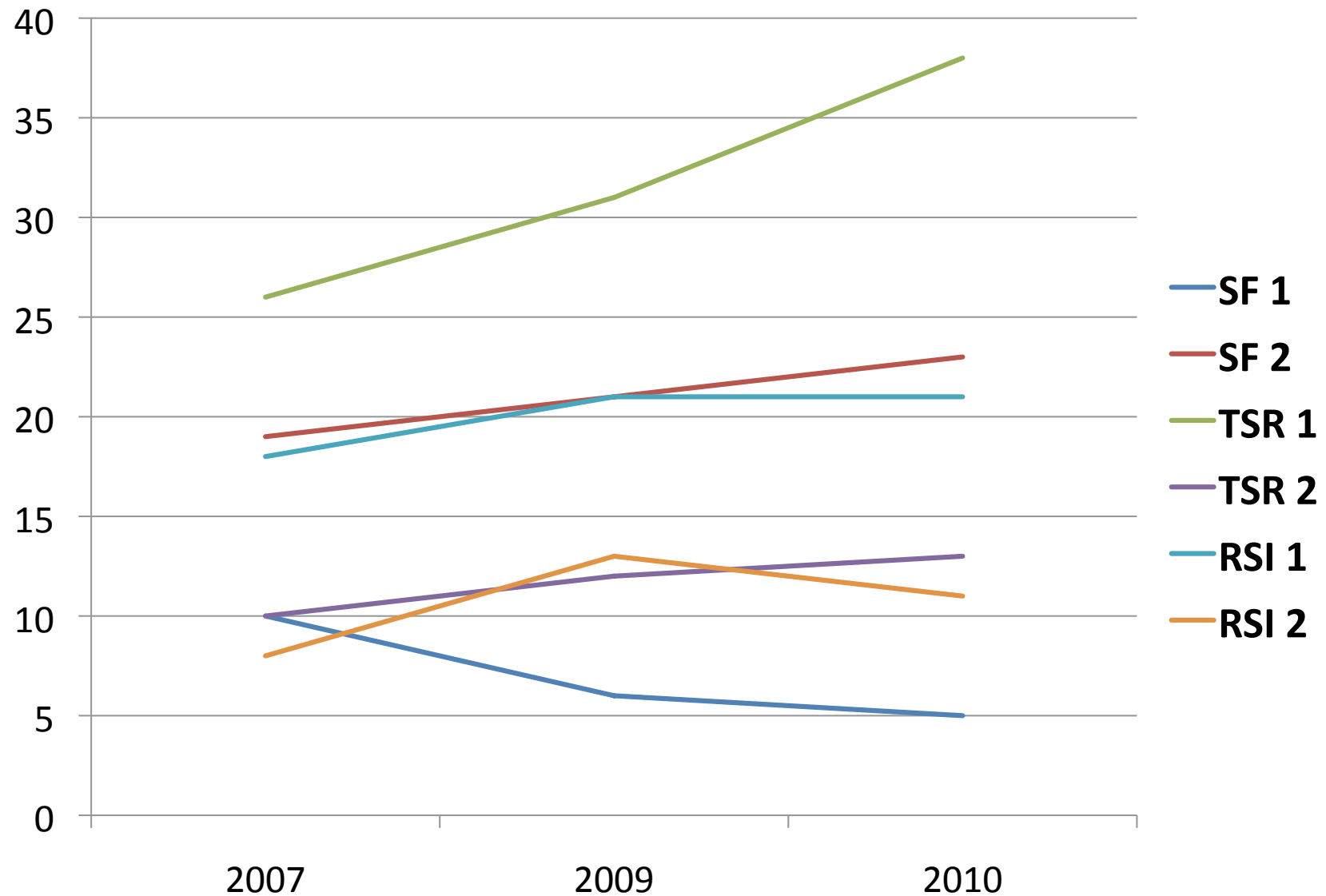
1998: Forschungsarbeit von Martha Manolidis „*Die Zusammensetzung der fiktionalen Programmangebote in der Fernsehscene Schweiz*“ am IPMZ unter Leitung von Prof. Heinz Bonfadelli. Erhebung über 2 Wochen von Serien mit fortlaufender Episodenhandlung

2007, 2009, 2010: Erhebung der Universität Fribourg „*Kontinuierliche Fernsehprogrammforschung in der Schweiz: Die Programme der SRG SSR idée suisse*“. Erhebung über je 1 Woche in Herbst und Frühling von Fernsehserien, Sitcom-Serien und Zeichentricksereien für Erwachsene

Zeitliche Entwicklung



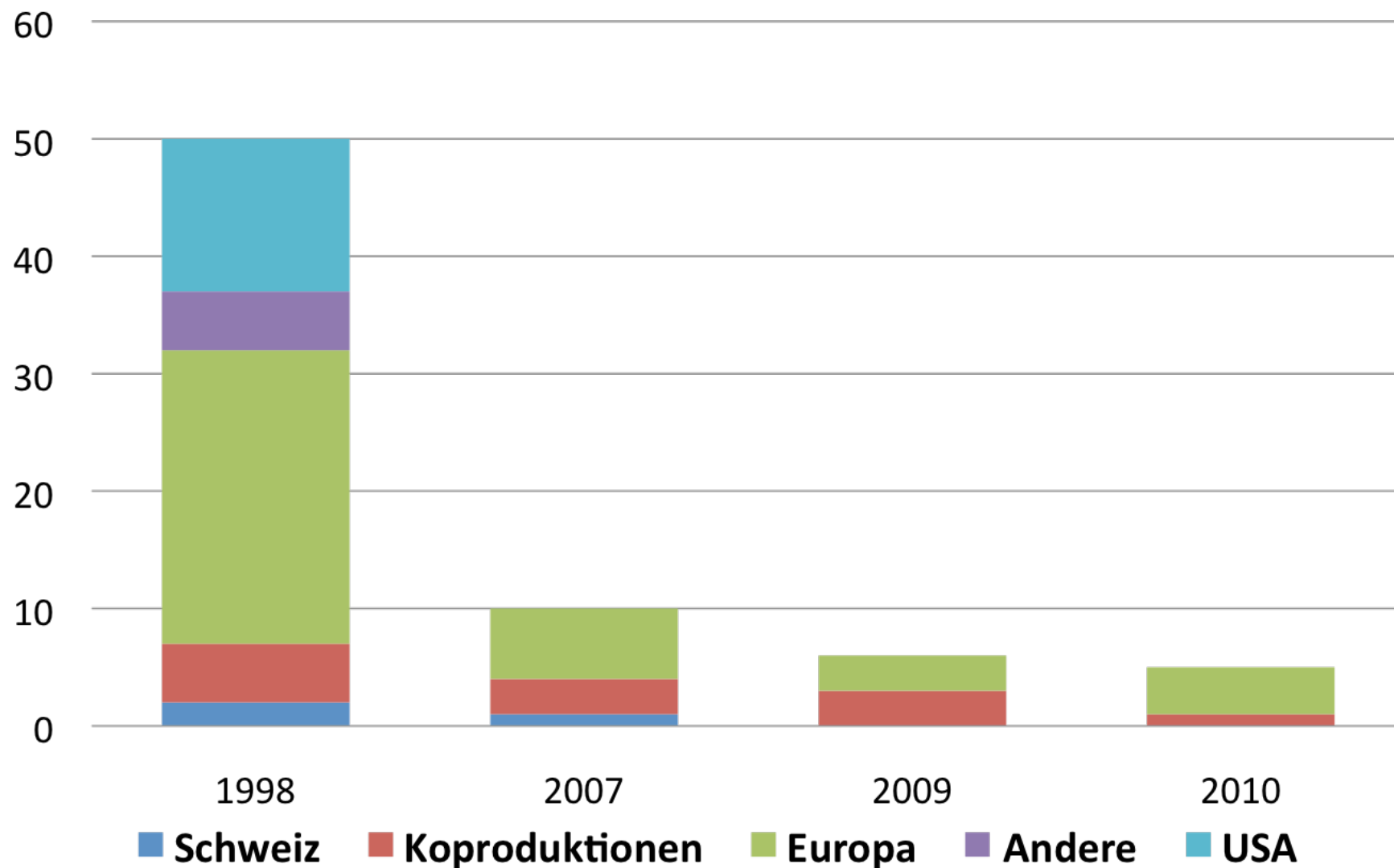
Zeitliche Entwicklung



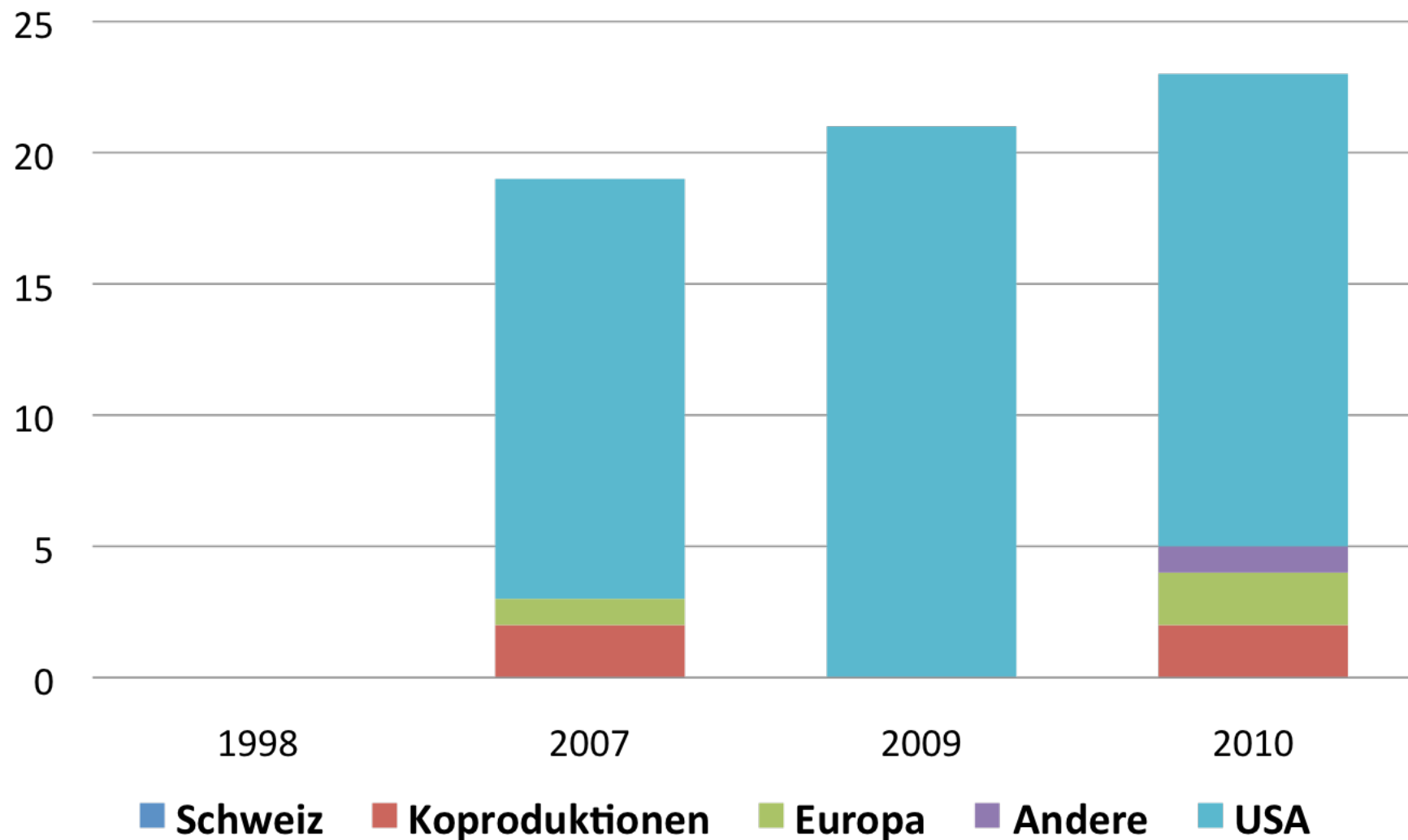
Fazit

- Unter Berücksichtigung der unklaren Datenlage kann von einer relativ konstanten Entwicklung zwischen 1998 und 2010 ausgegangen werden
- Jedoch häufige Fluktuation von Serien
- 2. Sender nur bei SF mehr Unterhaltung
- TSR 1 Anstieg von rund 30% zwischen 2007 und 2010

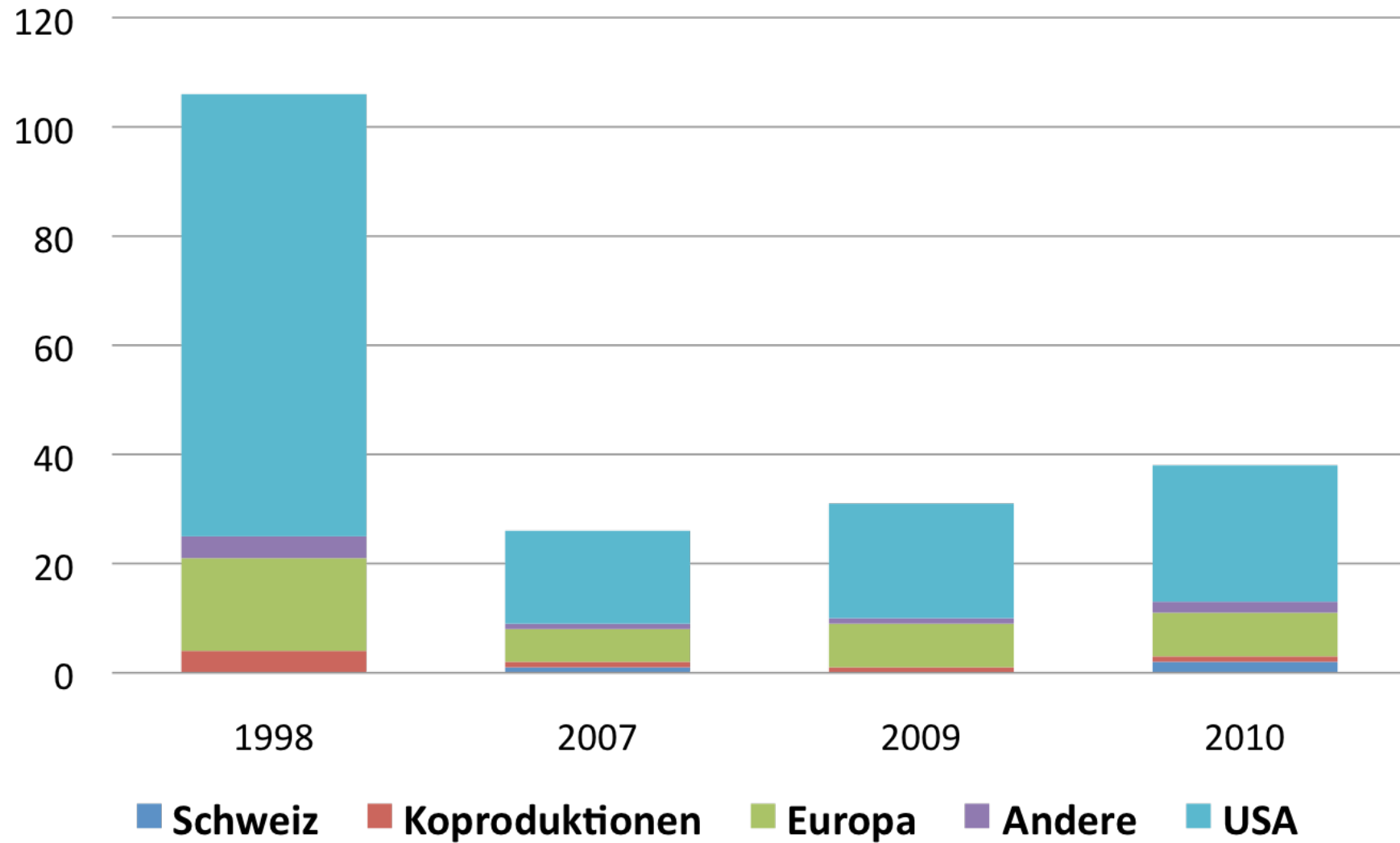
Herkunftsländer Serien



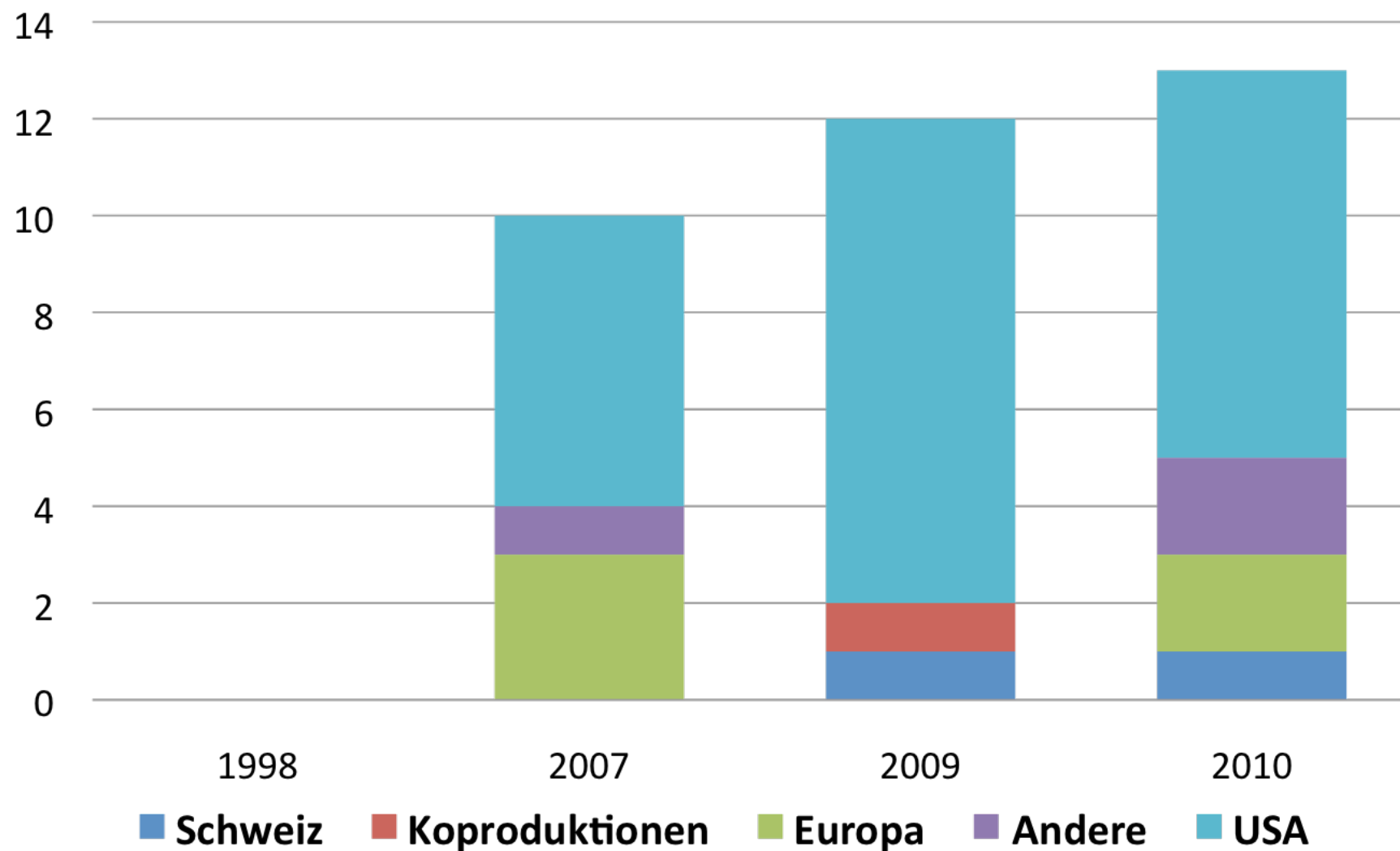
Herkunftsländer Serien



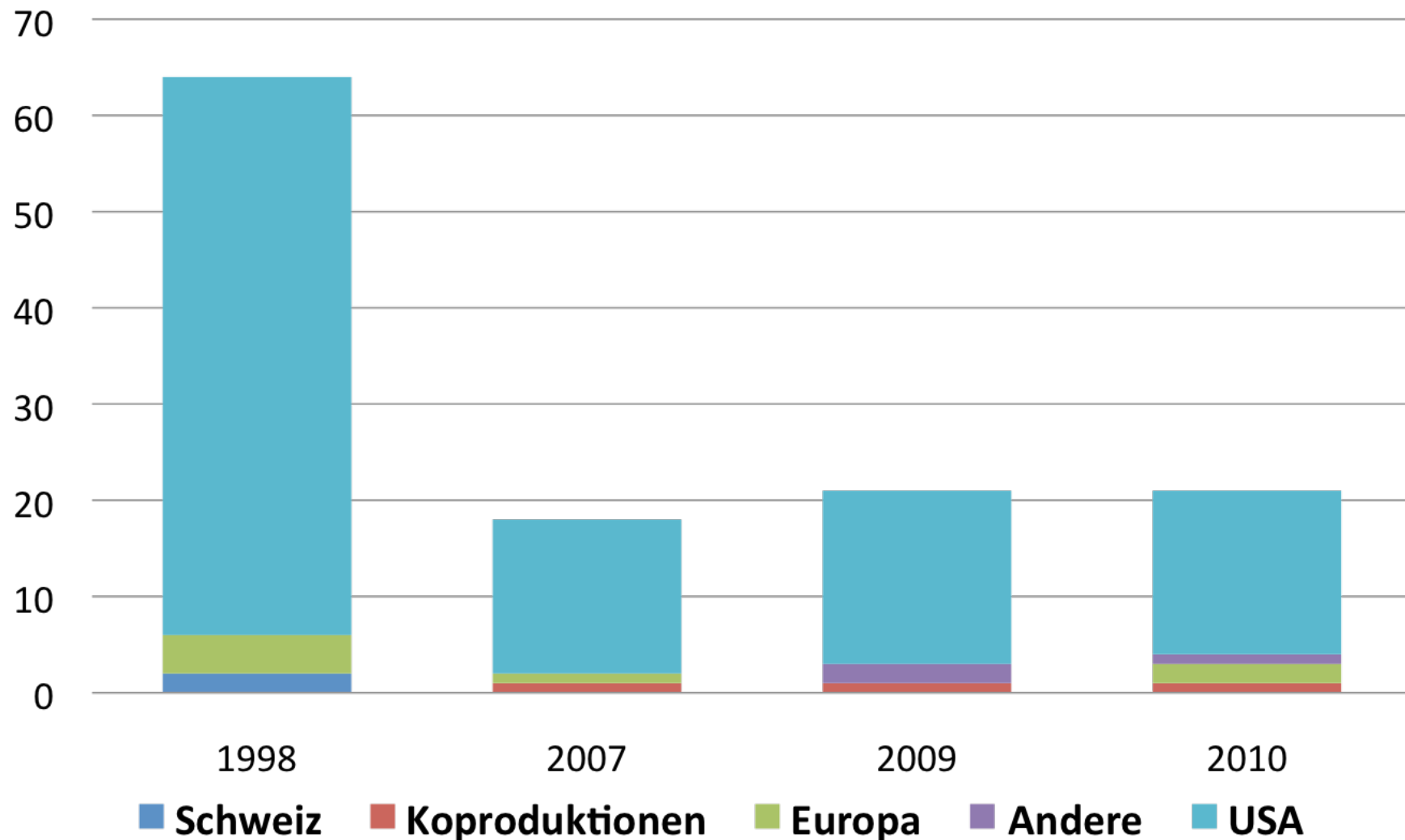
Herkunftsländer Serien



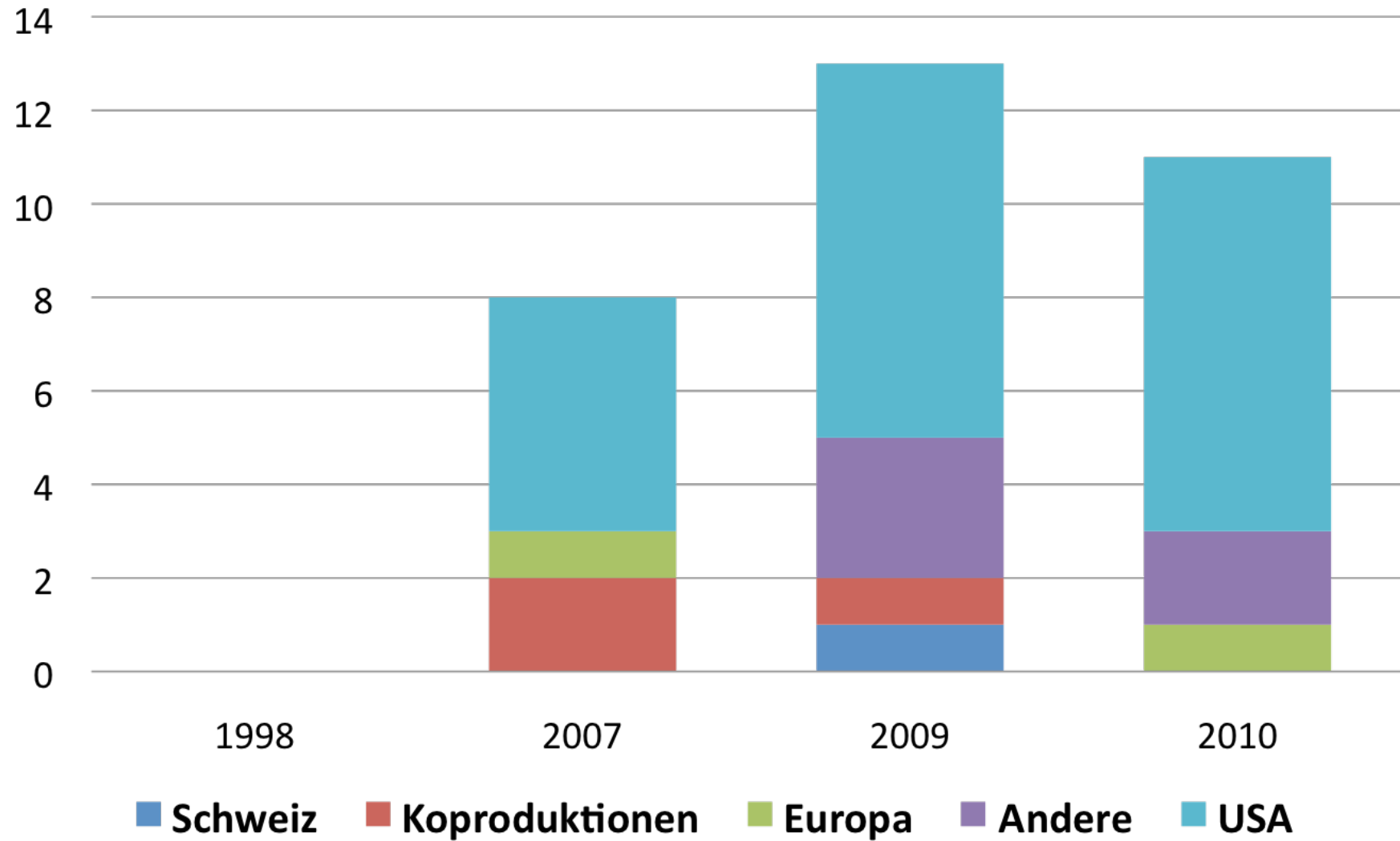
Herkunftsländer Serien



Herkunftsländer Serien



Herkunftsländer Serien



Fazit

- Anteil ausländischer Serien im Schweizer Fernsehen sehr hoch → Kleinstaatlichkeit und Spill-Over Effekte
- Grösstenteils US-Serien
- «Stärkste» Produktionsländer:
 - USA
 - D, F
 - CH in Koproduktion mit gleichsprachigen Ländern
- Berühmteste CH-Produktion „Lüthi und Blanc“ lief zwischen 1999 und 2006 → keine Daten
- Neuer Versuch einer CH-Produktion mit „Tag und Nacht“ lief nur ein Jahr
- Vermittlung eines US-amerikanischen Lifestyles → Globalisierung/ Transnationalisierung?